

Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

von Daniela Hippe, Dominik Kranzer
und Theresia Rothbucher

Studieren mit Behinderung: Geht das überhaupt? Kann ich das schaffen? Wer hilft mir? Wie soll ich das nur finanzieren? Wo bekomme ich Informationen? Einige dieser Fragen stellt ihr euch vielleicht, wenn ihr gerade euer Abitur schreibt oder es schon in der Tasche habt. Eines vorweg: „Yes you can!“ - Bayerische Hochschulen werden immer barrierefreier.

Wir wollen euch einen kurzen Überblick darüber geben, was ihr im Vorfeld alles beachten müsst. Da einige Anträge zu stellen sind, solltet ihr bereits ein Jahr vor geplantem Studienbeginn mit der Organisation beginnen. Generell gilt: Eigeninitiative ist das Wichtigste!

In welche Richtung soll es gehen?

Finde heraus was deine Interessen, Stärken und späteren Berufswünsche sind. Hierbei helfen dir Berufsinformationszentren und die Studienberater deiner *Agentur für Arbeit*. Viele Schulen haben auch einen speziellen Beratungslehrer für Fragen zur Berufswahl.

Wie komme ich an diesen Studienplatz?

Viele Studiengänge sind so beliebt, dass nicht jeder Bewerber genommen werden kann. Du solltest dich also frühzeitig informieren, welche Zulassungsvoraussetzungen du erfüllen musst. Zum Beispiel einen bestimmten Notendurchschnitt, Vorpraktika oder einen Auswahltest. Informationen darüber gibt es bei den Hochschulen oder den Studienberatern in deiner *Agentur für Arbeit*.

Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung gibt es die Möglichkeit, durch verschiedene Anträge ihr Studium, egal welche Note sie haben, sofort zu beginnen, ihre Wartezeit zu verkürzen oder ihre Durchschnittsnote zu verbessern. Mehr erfahrt Ihr bei dem Studentenwerk vor Ort oder bei der ZVS, der *Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen*.

Welche Hochschule passt zu mir?

Um das herauszufinden, solltest du die Hochschule unbedingt persönlich besuchen. Hier kannst du dir nicht nur ein Bild von der Atmosphäre in der Uni und von der Stadt machen, sondern auch prüfen, wie barrierefrei alles ist.

Jede Hochschule hat einen Behindertenbeauftragten, mit dem du dich vorab in Verbindung setzen kannst. Im persönlichen Gespräch lassen sich bestimmt einige Fragen klären.

Fast alle Studienorte bieten behindertengerechte Plätze im Wohnheim an, manchmal mit integrierten Fahr- und Pflegediensten. Zuständig hierfür ist das *Studentenwerk* vor Ort.

An vielen Hochschulstandorten stehen dir persönliche Assistenten zur Seite. Sie fertigen Mitschriften an, helfen bei der Beschaffung von Büchern und unterstützen dich beim Lernen.



Sich im Alltag zurechtfinden ...

Wie komme ich an finanzielle Unterstützung?

Durch ein Studium mit Behinderung oder chronischer Erkrankung entstehen teilweise Kosten, die man alleine nicht tragen kann. Doch auch hier gibt es Unterstützung. Das BAföG wird beispielsweise auch über die Höchstdauer hinaus ausgezahlt und Kosten für Dolmetscher und technische Hilfsmittel werden anteiligen übernommen. Zuständig ist hierfür auch das *Amt für Ausbildungsförderung*. Da hier viel Papierkram zu erledigen ist, sollte man ausreichend Zeit für die Anträge einrechnen.

Was, wenn mich das Studium überfordert?

Jede Behinderung ist ganz speziell, deshalb versuchen die Hochschulen ganz individuell auf ihre Studierenden einzugehen. Scheue dich also nicht in der Bibliothek nach längeren Ausleihfristen zu fragen, falls du beim Lesen Schwierigkeiten hast. Beim Prüfungsamt kannst du beantragen, dass du mehr Zeit für Prüfungen bekommst, oder diese in einem separaten Raum schreibst. Auf Anfrage können mündliche Prüfungen schriftlich abgelegt werden und umgekehrt.

Linktipps:

[Studentenwerke](#)

[Informationsbroschüre der Studentenwerke \(pdf\)](#)

[Mentoring Programm für Studentinnen mit Behinderung](#)

[Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium e.V](#)

[Agentur für Arbeit](#)

[Informationen zum BAföG](#)



... und mit Spaß und Erfolg studieren. Das alles ist auch mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit möglich.